

Abstinentenecke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **6 (1901-1902)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaffen, die den zeitweiligen Bezug der Rente erfordern. Auch diesem Umstand ist in unserer Versicherung Rechnung getragen. Die nach obigem „Beispiel“ versicherte Person hat dreimal nichts einbezahlt (im 36., 44. und 51. Jahr) und zudem im 51. Jahr der Kasse einen einmaligen Betrag von Fr. 239. 95 entnommen. Nachteile erwachsen ihr dadurch keine andern als ein langsames Anwachsen der Rente, während bei gewissen Versicherungsarten das Nichtbezahlen der jährlichen Prämien den Verlust der ganzen Rente nach sich sehen kann.

Den ältern Lehrerinnen ist eine rechtzeitige Sicherstellung des Alters unmöglich gewesen. Von dem Umstand abgesehen, dass Versicherungsgesellschaften früher nicht existierten, liessen die gar bescheidenen Besoldungen der „guten“ alten Zeit solche „Träume“ gar nicht aufkommen. Für die jüngern Lehrerinnen sind die Verhältnisse, wenn auch nicht glänzend, so doch viel günstiger geworden. Wenn ein gütiges Geschick die Mittel gegeben, wähle unter den vorhandenen Versicherungsarten die für die eigenen Verhältnisse passendste aus. Diejenigen, die sich über die eben beschriebene Art noch genauer informieren möchten, erhalten von der *Basler Lebensversicherungsgesellschaft* (Vertreter in Bern die Herren Cadé & Zingg, Bubenberglplatz 10) jede gewünschte Auskunft. Nach Angabe des Alters und der geplanten jährlichen Einzahlungen wird ihnen die genaue Berechnung der Rente in kürzester Frist zugestellt werden. *M. H.*

Abstinentenecke.

Neu eingetreten: Erl. Marie Rasy, Burgdorf.

Die geehrten Mitglieder der Abstinenz-Sektion werden höflich ersucht, mir vor Neujahr den Jahresbeitrag von 25 Cts. in Geld oder Marken (10 Cts. oder 5 Cts.) zukommen zu lassen. *G. Züricher*, Herrengasse 4, Bern.

Mitteilungen und Nachrichten.

Aarau. Am 9. November pilgerte eine kleine Zahl aargauischer Lehrerinnen — etwa 30 — nach dem freundlichen Städtchen Lenzburg zur Jahresversammlung ihres Kantonalvereins und ihrer Sektion. War es das trübe Novemberwetter, die schnell hereinbrechende Nacht, waren es die nicht sehr günstigen Zugverbindungen, die viele abgehalten haben, zu kommen?

Es stunden diesmal keine brennenden Fragen auf der Tagesordnung. So trug die Versammlung ein mehr intimes, gemütliches Gepräge, obgleich auch ernste Saiten anklangen. Das Vorhandensein einer schweiz. Sektion, der Anschluss an den grossen Bund der Frauenvereine bringt uns vielfache Anregung, gewährt uns Ausblicke über die kantonalen Marken und über die Grenzen unseres Berufslebens hinaus. Das empfinden wir als eine Wohlthat. Daher wurde der treffliche, klar und bündig abgefasste Jahresbericht der Präsidentin, Fräulein Hämmerli, über ihre Thätigkeit als Delegierte an die Jahresversammlung des Bundes und als Mitglied des Vorstandes des schweiz. Lehrerinnenvereins mit grosser Aufmerksamkeit angehört. Die an den betreffenden Zusammenkünften gepflogenen Beratungen beschlagen auch so wichtige Dinge, dass sie wohl jede denkende Frau, jede Lehrerin aufs lebhafteste interessieren können.

Ein Vortrag von Fräulein Obrist in Hirschthal führte uns wieder zurück zu unserem Alltags- und Berufsleben. „Die Lehrerin ausser der Schule“, im